

Zunehmende Bedeutung der Integrity Due Diligence vor M&A-Transaktionen Erfolgreich Investieren durch Minimierung von Integritäts- und Reputationsrisiken

Korruption, Geldwäsche, Verstöße gegen das Kartellrecht, Missachtung internationaler Sanktionen sowie verdeckte Interessenkonflikte können bei Unternehmenskäufen oder Investitionen zu erheblichen Haftungs- und Reputationsrisiken für die Käufer führen. Diese Risiken können nicht nur einen Unternehmenskauf oder eine neue Geschäftsbeziehung unwirtschaftlich werden lassen, sondern auch den guten Ruf des kaufenden Unternehmens nachhaltig schädigen. ➔

Entsprechende Beispiele lassen sich sowohl im internationalen als auch im europäischen Kontext finden, wobei Deutschland als wirtschaftliches Schwergewicht in Europa besonders hervorsticht. Global agierende deutsche Unternehmen waren in jüngster Zeit vermehrt in M&A-Transaktionen involviert, bei denen Compliance- oder andere Reputationsaspekte eine zentrale Rolle spielten und teilweise zu erheblichen Schäden für diese Unternehmen führten. Ein Beispiel für eine nicht erfolgreiche M&A-Transaktion, bei der Compliance-relevante Aspekte vernachlässigt wurden, ist die Übernahme eines US-amerikanischen Maschinenbau-unternehmens durch einen führenden deutschen Technologiehersteller im Jahr 2015 für rund 7,8 Mrd. USD. Nur wenige Monate nach Abschluss der Übernahme wurde das übernommene Unternehmen mit US-Sanktionen gegen Russland belegt. Grund dafür waren Geschäftsbeziehungen zu einem Unternehmen in Russland, das zu diesem Zeitpunkt von den USA in diesem Technologiebereich sanktioniert wurde. Der Sanktionsverstoß des Unternehmens führte zu einem erheblichen Reputationsschaden für das

in Deutschland ansässige Technologieunternehmen und brachte dieses in eine problematische Position hinsichtlich seiner umsatzstarken Geschäftsbeziehungen und Aktivitäten in Russland.

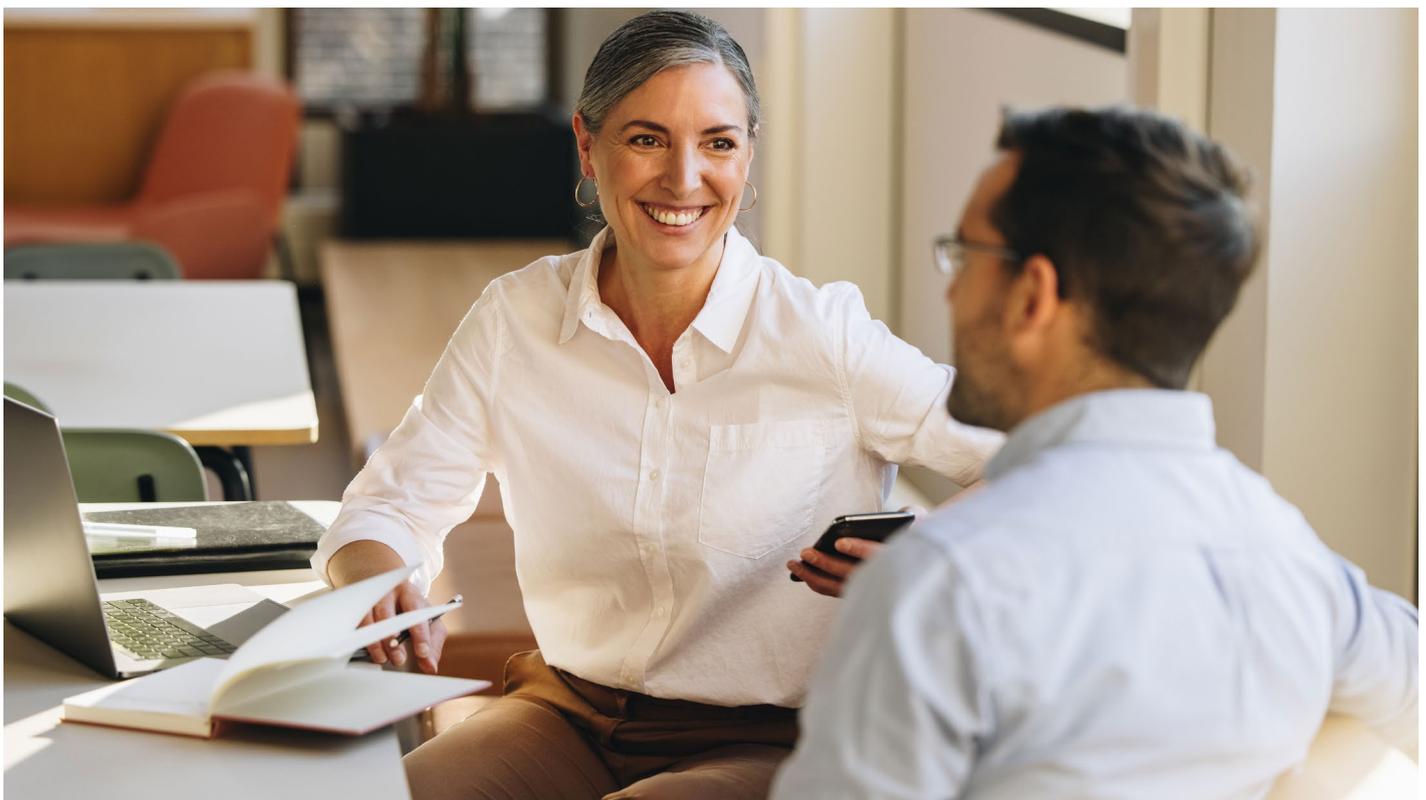
Ein weiteres Beispiel für einen solchen Compliance-relevanten Sachverhalt in Deutschland ist der Fall einer deutschen Großbank, die ebenfalls gegen US-Sanktionen verstoßen hatte. Im Jahr 2015 zahlte die betroffene Bank fast 1,5 Mrd. USD an die US-Behörden, um straf- und zivilrechtliche Angelegenheiten im Zusammenhang mit Verstößen gegen Wirtschaftssanktionen und Geldwäschevorschriften beizulegen. Die Verstöße betrafen Transaktionen der Bank mit Unternehmen in von den USA sanktionierten Ländern wie Iran und Sudan.

In beiden Beispielen hätten eine umfassende Integrity Due Diligence (IDD) und die hinreichende Prüfung der US-Sanktionsbestimmungen die Verstöße aufgedeckt sowie Reputationsschäden und finanzielle Verluste wohl verhindern können.

Integrity Due Diligence: Scope und Informationsquellen

Die IDD ist eine Erweiterung der Due Diligence, bei der das M&A-Target oder der potenzielle Investitionspartner im Hinblick auf mögliche Reputations- oder Integritätsrisiken genauer untersucht wird, die im Rahmen einer standardisierten Due Diligence (die in der Regel rechtliche, wirtschaftliche und finanzielle Komponenten umfasst) nur schwer oder gar nicht aufgedeckt werden können.

Unternehmen sollten daher eine entsprechende Erweiterung der Due-Diligence erwägen, um das Risiko von Reputations- und finanziellen Schäden zu minimieren, die entstehen können, wenn ein Zielunternehmen oder dessen Entscheidungsträger:innen in illegale oder unethische Aktivitäten verwickelt sind oder waren. Im Vordergrund steht dabei die Identifizierung sogenannter „Red Flags“ wie kriminelle Aktivitäten, politische Risiken oder Befangenheit, Korruptionsverdacht und Verstöße gegen Sanktionen oder Embargos.



Gegenstand einer IDD sind vor allem die folgenden Checks und Recherchen mit Fokus auf mögliche reputations- und integritätsrelevante Sachverhalte:

- **Eigentumsverhältnisse, Unternehmensgeschichte und -struktur des Target**

Recherche nach den Gesellschaftern und wirtschaftlich Berechtigten („UBO“) sowie nach Hinweisen auf kriminelle oder andere unethische Verbindungen im Zusammenhang mit ihnen

- **Entscheidungsträger:innen**

Recherche nach den wichtigsten Entscheidungsträger:innen und Erstellung von Personenprofilen einschließlich des (Ausbildungs-)Hintergrunds und beruflichen Werdegangs sowie nach Hinweisen auf reputations- oder sicherheitskritische Informationen

- **Reputation und Haupttätigkeiten des Target**

Feststellung der wichtigsten Geschäftstätigkeiten und der Reputation des Unternehmens sowie seiner Entscheidungsträger:innen mit Schwerpunkt auf negative Sachverhalte wie (Rechts-)Streitigkeiten, kriminelle Aktivitäten oder andere nachteilige Medienberichte

- **Geschäftliche Verbindungen**

Ermittlung der Geschäftsbeziehungen des Unternehmens und seiner Entscheidungsträger:innen sowie Beurteilung, ob diese auf Interessenkonflikte oder andere unzulässige Geschäftspraktiken hindeuten

- **Politisches Engagement** des Unternehmens und seiner Entscheidungsträger:innen sowie Einschätzung, ob diese Verbindungen für unzulässige Geschäftszwecke genutzt wurden

- Recherche nach einer Verwicklung des Unternehmens und/oder seiner Entscheidungsträger:innen in **Rechtsstreitigkeiten**, Schiedsverfahren oder aufsichtsrechtliche Verfahren sowie nach Anzeichen, die auf finanzielle Schwierigkeiten oder eine (drohende) Insolvenz des Unternehmens hinweisen können

- **Überprüfung** des Unternehmens und der Entscheidungsträger:innen in **Compliance-Datenbanken**, um u.a. Einträge in Sanktions-/Embargolisten, Vorstrafen oder Compliance-Verfehlungen, eine eventuelle Einordnung der Entscheidungsträger:innen als politisch exponierte Person (PEP) oder des Target als staatseigenes Unternehmen (SOE) zu identifizieren.

Die IDD schließt in der Regel eine umfassende Recherche in öffentlich zugänglichen Quellen ein. Dazu gehört die Ermittlung von Informationen aus nationalen und internationalen Suchmaschinen sowie Presse- und Medienberichten, aus sozialen Netzwerken, soweit rechtlich zulässig, aus kommerziellen nationalen und internationalen Unternehmensdatenbanken, Handelsregistern, Rechtsprechungsdatenbanken und anderen amtlichen Registern, die von Behörden zur Verfügung gestellt werden. Sammlung und Auswertung dieser Informationen aus öffentlichen Quellen nennt man Open Source Intelligence (OSINT).

Zu beachten ist jedoch, dass in einigen Ländern der Zugang zu diesen Informationsquellen eingeschränkt ist oder die Daten nicht öffentlich zugänglich sind. In vielen Ländern, auch innerhalb der EU, sind z.B. Informationen aus dem Handelsregister nicht öffentlich oder nicht online zugänglich, sondern können teilweise nur vor Ort eingesehen werden. In anderen Ländern und Regionen, z.B. im Nahen und Mittleren Osten, in Afrika und Südamerika, aber auch in einigen CIS-Staaten, sind die über die Medien zugänglichen Informationen stark reglementiert oder von politischen, religiösen oder sozialen Faktoren beeinflusst und lassen daher keine objektiven Rückschlüsse auf die Reputation einer Person oder eines Unternehmens zu. In diesen Fällen, in denen Informationen stark reglementiert, beeinflusst oder nur begrenzt zugänglich sind, ist es von besonderer Bedeutung, dass öffentlich erlangte Informationen durch andere Quellen, z.B. durch vertrauliche Hintergrundgespräche mit „menschlichen Quellen“, auch bekannt als Human Source Intelligence (HUMINT), ergänzt und im besten Fall bestätigt werden.

HUMINT als ergänzende Maßnahme einer IDD-Prüfung

Im Kontext einer IDD bedeutet HUMINT, dass Erkenntnisse durch menschliche Quellen gewonnen werden, die mit einer zu untersuchenden Person oder dem Zielunternehmen in Beziehung stehen und direkte oder indirekte Erfahrungen mit diesen gemacht haben, z.B. im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit. Zu den menschlichen Quellen gehören nicht nur ehemalige oder aktuelle Mitarbeitende und Geschäftspartner:innen oder andere Personen, die regelmäßig mit der zu untersuchenden Person oder dem Zielunternehmen in Verbindung stehen bzw. standen, sondern auch lokale und internationale Wirtschaftsanalyt:innen mit fundierten Branchenkenntnissen, Personen aus dem breiteren relevanten Wirtschaftssektor, politische Analyst:innen, Akademiker:innen und Journalist:innen, Personen mit Kenntnissen der Strafverfolgungsbehörden und der Politik sowie andere lokale Quellen, die mit dem lokalen wirtschaftlichen, rechtlichen und politischen Umfeld vertraut sind und weitere wertvolle Informationen liefern können. Die Informationen, die von menschlichen Quellen zur Verfügung gestellt werden, können

auch bei der Einschätzung hilfreich sein, inwieweit die im Rahmen der Recherche aufgedeckten Sachverhalte ein Reputationsrisiko darstellen könnten.

Die Verwendung von HUMINT in der IDD-Prüfung vereint mehrere Vorteile gleichzeitig. Menschliche Quellen ermöglichen auf der einen Seite einzigartige Perspektiven, da sie Einblicke verschaffen können, die nicht aus öffentlich zugänglichen oder datenbankbasierten Quellen gewonnen werden können. Diese Einblicke dienen dabei als ergänzende Informationen, um die Reputation und Integrität einer Person oder eines Unternehmens besser einschätzen zu können. Auf der anderen Seite kann HUMINT dazu beitragen, komplexe Aspekte wie etwa Unternehmensstrukturen, Geschäftspraktiken oder Entscheidungen besser zu verstehen, die durch öffentlich zugängliche Informationen nicht lückenlos aufgeklärt werden können. HUMINT kann ferner dazu beitragen, Details aus anderen Informationsquellen zu bestätigen oder zu hinterfragen, um so eine zusätzliche Validierungsebene hinzuzufügen und die Belastbarkeit von Rechercheergebnissen zu verbessern. Zusammenfassend lässt

sich sagen, dass mithilfe von HUMINT Sachverhalte vollständiger aufgedeckt bzw. verifiziert werden können, die aus der Perspektive öffentlicher Quellen und Daten unerkannt geblieben wären, z.B. verdeckte Geschäftsbeziehungen, stille Gesellschafter, nicht offengelegte Transaktionen oder problematische Managementpraktiken.

Zusätzlich zu unseren Erfahrungen aus der Sammlung und Auswertung von Erkenntnissen mittels öffentlicher und menschlicher Quellen (OSINT und HUMINT) verfügt Deloitte über internes Fachwissen zu branchen- und länderspezifischen Risiken, das wir in unsere Analysen einfließen lassen. Fachexpert:innen unseres Unternehmens haben weltweit unzählige Due-Diligence-Prüfungen durchgeführt und die jeweiligen Auftraggeber auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse und identifizierten Risiken bei wichtigen Unternehmensentscheidungen maßgeblich unterstützt. Zudem beobachten unsere Expert:innen vor Ort kontinuierlich die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in den wichtigsten Jurisdiktionen und haben Zugriff auf das kombinierte Wissen der Branchenteams von Deloitte.



Kategorisierung und Bewertung von Ergebnissen

Ein weiterer wichtiger Teil der IDD, der für alle gesammelten Informationen gilt, ist die Analyse und Kategorisierung der Ergebnisse im Hinblick auf die Transaktion, für die der Auftrag erteilt wurde. Einige Erkenntnisse, insbesondere diejenigen, die möglicherweise nicht öffentlich bekannt sind, können Auswirkungen auf die Bewertung des Zielunternehmens oder seiner Vermögenswerte haben. Andere Ergebnisse sind zwar relevant, haben aber keine direkte Auswirkung auf den M&A-Prozess und können nach Abschluss der Transaktion behandelt werden. Eine gut durchgeführte Kategorisierung der Erkenntnisse aus einer IDD kann im Rahmen des gesamten Due-Diligence-Prozesses insb. bei der Überprüfung der Strategie und der Konzentration auf wesentliche Aspekte behilflich sein, die letztendlich zu einer Optimierung des gesamten M&A-Projekts führen können.

Im Rahmen von IDD-Prüfungen konnten wir unter anderem folgende Sachverhalte aufdecken, die in der späteren Entscheidungsphase von M&A-Prozessen von Bedeutung waren:

- Aufdeckung anhand von Rechtsprechungsdatenbanken und Handelsregisterauszügen der Verwicklung von Unternehmen und Einzelpersonen in Steuerstrafverfahren, verschleierte Insolvenzen und Veruntreuung von Geldern. Im Zuge der Ermittlungen konnte festgestellt werden, dass sowohl Unternehmen als auch Einzelpersonen gegenüber dem Käufer falsche Angaben zu diesen Aspekten gemacht bzw. versucht haben, diese Sachverhalte zu verschleiern.

- Im Rahmen einer Untersuchung konnten wir den Missbrauch geschützter Berufsbezeichnungen (Wirtschaftsprüfer, Steuerberater) bei einer durch unseren Mandanten beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durch die Prüfung von Jahresabschlüssen und die Validierung der darin verwendeten Berufsbezeichnungen aufdecken. Darüber hinaus konnte festgestellt werden, dass der geschäftsführende Gesellschafter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in der Vergangenheit eine Person war, die wegen Betrugs, Untreue und Steuerhinterziehung zu einer mehrjährigen Freiheitsstrafe verurteilt worden war.
- Durch Ermittlungen im Umfeld von Zielpersonen konnten illegale Aktivitäten mehrerer geschäftsführender Gesellschafter eines zum Verkauf stehenden Unternehmens aufgedeckt werden. Kurz bevor unser Mandant dieses Unternehmen erwarb, hatten diese Personen Vermögenswerte des Unternehmens in eigene Gesellschaften verschoben. Zudem konnte festgestellt werden, dass dieselben Personen vor der Übernahme durch unseren Mandanten häufig privat gehaltene Luxusgüter wie Sportwagen, Ferienhäuser und Luxusuhren über Konten der Firma finanzierten, die zum Verkauf stand.
- Im Rahmen unserer Untersuchungen konnten wir bei einigen IDDs feststellen, dass die Gesellschafter und Geschäftsführer mehrerer mittelständischer deutscher Unternehmen ihre Positionen in anderen Unternehmen mit ähnlichen Geschäftsfeldern gegenüber unseres Mandanten als Käufer nicht offenlegten.

Durch Überprüfung von Unternehmensdatenbanken konnten wir diese Positionen offenlegen und damit einhergehenden Interessenskonflikten sowie dem Risiko der Abwerbung von Kunden durch diese Personen vorbeugen.

Die oben genannten Beispiele stellen einen Querschnitt aus einer Reihe vielfältiger und zum Teil sehr unterschiedlicher IDDs dar. Traditionell stehen jedoch die klassischen IDD-Themen wie Haftungsrisiken, Kartellrecht, Korruption, Geldwäsche und Sanktionen/Embargos im Interesse der Käufer und unserer Kunden. Die Bedeutung der IDD gewinnt in Deutschland insbesondere durch die Verschärfung des Verbandsanktionenrechts sowie die Ausweitung der deutschen und europäischen Antikorruptionsgesetzgebung zunehmend an Bedeutung, was die Verankerung der IDD in M&A-Prozessen und bei der Geschäftsanbahnung weiter und stetig vorantreiben wird.

Die Vorteile einer IDD haben sich für die Mehrheit unserer Kunden in einer zunehmend komplexen und digitalisierten Geschäftswelt als entscheidend erwiesen, um Geschäftsrisiken zu minimieren und den Anlageerfolg zu sichern. Die Unterstützung dieser Prozesse durch ein Team internationaler Expert:innen mit fundierter Erfahrung im branchenübergreifenden Kontext macht uns zu einem wichtigen Partner für Unternehmen, die sich vor potenziellen finanziellen Risiken, Reputationsverlusten und vermeidbaren Rechtsstreitigkeiten schützen wollen.

Kontakte



Sina Fiedler

Partner

Tel: +49 151 58070215

sfiedler@deloitte.de



Dr. Borbala Eszter Rojahn

Director

Tel: +49 151 19175156

brojahn@deloitte.de

Deloitte.

Deloitte bezieht sich auf Deloitte Touche Tohmatsu Limited (DTTL), ihr weltweites Netzwerk von Mitgliedsunternehmen und ihre verbundenen Unternehmen (zusammen die „Deloitte-Organisation“). DTTL (auch „Deloitte Global“ genannt) und jedes ihrer Mitgliedsunternehmen sowie ihre verbundenen Unternehmen sind rechtlich selbstständige und unabhängige Unternehmen, die sich gegenüber Dritten nicht gegenseitig verpflichten oder binden können. DTTL, jedes DTTL-Mitgliedsunternehmen und verbundene Unternehmen haften nur für ihre eigenen Handlungen und Unterlassungen und nicht für die der anderen. DTTL erbringt selbst keine Leistungen gegenüber Kunden. Weitere Informationen finden Sie unter www.deloitte.com/de/UeberUns.

Deloitte bietet branchenführende Leistungen in den Bereichen Audit und Assurance, Steuerberatung, Consulting, Financial Advisory und Risk Advisory für nahezu 90% der Fortune Global 500®-Unternehmen und Tausende von privaten Unternehmen an. Rechtsberatung wird in Deutschland von Deloitte Legal erbracht. Unsere Mitarbeitenden liefern messbare und langfristig wirkende Ergebnisse, die dazu beitragen, das öffentliche Vertrauen in die Kapitalmärkte zu stärken, die unsere Kunden bei Wandel und Wachstum unterstützen und den Weg zu einer stärkeren Wirtschaft, einer gerechteren Gesellschaft und einer nachhaltigen Welt weisen. Deloitte baut auf eine über 175-jährige Geschichte auf und ist in mehr als 150 Ländern tätig. Erfahren Sie mehr darüber, wie die rund 457.000 Mitarbeitenden von Deloitte das Leitbild „making an impact that matters“ täglich leben: www.deloitte.com/de.

Diese Veröffentlichung enthält ausschließlich allgemeine Informationen und weder die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft noch Deloitte Touche Tohmatsu Limited (DTTL), ihr weltweites Netzwerk von Mitgliedsunternehmen noch deren verbundene Unternehmen (zusammen die „Deloitte Organisation“) erbringen mit dieser Veröffentlichung eine professionelle Dienstleistung. Diese Veröffentlichung ist nicht geeignet, um geschäftliche oder finanzielle Entscheidungen zu treffen oder Handlungen vorzunehmen. Hierzu sollten Sie sich von einem qualifizierten Berater in Bezug auf den Einzelfall beraten lassen.

Es werden keine (ausdrücklichen oder stillschweigenden) Aussagen, Garantien oder Zusicherungen hinsichtlich der Richtigkeit oder Vollständigkeit der Informationen in dieser Veröffentlichung gemacht, und weder DTTL noch ihre Mitgliedsunternehmen, verbundene Unternehmen, Mitarbeiter oder Bevollmächtigten haften oder sind verantwortlich für Verluste oder Schäden jeglicher Art, die direkt oder indirekt im Zusammenhang mit Personen entstehen, die sich auf diese Veröffentlichung verlassen. DTTL und jede ihrer Mitgliedsunternehmen sowie ihre verbundenen Unternehmen sind rechtlich selbstständige und unabhängige Unternehmen.